

Für die Karwoche

Liebe Gemeindeglieder, so bedauerlich es ist, dass wir nicht gemeinsam auf das Osterfest zugehen und Ostern gemeinsam feiern können, wir wollen miteinander in Kontakt bleiben, so gut das möglich ist. So misslich die Umstände sind, sie sollen uns nicht auseinanderbringen, auch wenn wir Abstand halten müssen.

Für die Karwoche, die stille Woche der Passionszeit, laden wir Sie deshalb ein, von Montag bis Donnerstag um 18 Uhr und am Karfreitag um 15 Uhr Bibel zur Hand zu nehmen, und die für diese Zeit bedeutsamen Texte beim Licht einer Kerze miteinander zu lesen.

Die einleitenden Gedanken wollen Sie auf die jeweiligen Texte einstimmen. Schön, wenn Sie sich den Gebeten anschließen mögen. Aber vielleicht wählen Sie lieber eigene Worte, um Gott zu sagen, was Ihnen auf der Seele liegt?

Montag:	Passion nach Matthäus	Mt 26,1 - 27,66
Dienstag:	Passion nach Markus	Mk 14,1 - 15,47
Mittwoch:	Passion nach Lukas	Lk 22,1 - 23,56
Donnerstag:	Jesus in Gethsemane	Lk 22, 39 - 46
Karfreitag:	Passion nach Johannes	Joh 18,1 - 19,42

Noch eine Anmerkung zu den Passionsberichten. Alle sind vor dem Hintergrund der Auseinandersetzungen der Anhänger Jesu mit dem Judentum geschrieben. Deshalb die einmal mehr und einmal weniger starken antijudaistische Töne. Nicht zuletzt aufgrund unserer Geschichte ist manches nur schwer zu ertragen. Zumal ist es historisch falsch. Dazu müssen wir uns verhalten. Wir stehen in der Pflicht, die Frage, wer für den Tod Jesu verantwortlich ist, redlich zu beantworten. Tun wir das nicht, trocknet der Sumpf des Antijudaismus nicht aus und wir machen wir uns mitschuldig am Fortbestehen des christlich motivierten Antisemitismus.

Wenn uns das Schicksal des Jesus von Nazareth nahe geht, dann muss unser Mitgefühl auch all jenen Schwestern und Brüdern Jesu gelten, die im Laufe der Geschichte - und bis zur Stunde - gewaltsam ums Leben gebracht worden sind. Dabei ist zuerst das jüdische Volk zu denken. Aber auch an alle anderen Menschen, die unter Unrecht und Gewalt zu leiden hatten und zu leiden haben.

Montag, 6. April, 18 Uhr:

Eine Kerze wird entzündet mit den Worten: „Ewiger Gott, wir preisen Dich. Aus dem Nichts hast Du alles geschaffen. Aus dem Tod hast Du neues Leben werden lassen. Aus Verlorenheit und Verblendung willst Du uns erwecken.“

Matthäus bewegt in seinem Evangelium das Thema „Himmelreich“ oder „Gottesreich“. In diesem Reich soll Gottes Herrschaft unter den Menschen wieder aufgerichtet sein. Die Menschen erkennen Gott als den alleinigen Herrscher an. Was im Alten Testament vorbereitet ist, sieht Matthäus durch das Kommen, Leben, Sterben und Auferstehen Jesu erfüllt. Darum zitiert er so häufig wie kein anderer Evangelist aus den Schriften des AT. Alles geschieht nach dem dort angekündigten Plan Gottes. Die Leidensgeschichte, mit all ihren Facetten und Abgründen, gehört in Gottes Heilsplan für die ganze Welt. Das zu verstehen, Jesu Werk nicht als gescheitert zu betrachten, ist damals den Jüngern, allen voran Petrus, schwer gefallen. Wenn es auch uns schwerfällt, finden wir uns also in guter Gesellschaft.

Lesen wir gemeinsam, wie Matthäus den Leidensweg Jesu beschreibt.

Matthäus 26,1-27,66

Seien Sie eingeladen, miteinander zu beten:

Gott aller Menschen, immer wieder stehen wir dem Leben und der Lehre Deines Sohnes staunend gegenüber, bewundernd aber auch fragend. Nachfolge ist harte Arbeit an uns selbst. Sein Leidensweg nötigt uns Hochachtung ab, lehrt uns Demut. Er konfrontiert uns aber auch mit den dunklen Seiten in uns. Das ist erschreckend und ängstigt uns.

Wir bitten um die Fähigkeit, Gut und Böse zu unterscheiden; um die Kraft uns dem zu widersetzen, was lebensfeindlich ist; um die Einsicht, dass Gewalt keine Lösungen bietet und um die Gnade, die Wahrheit zu erkennen und zu ihr zu stehen. Erhalte

in uns das Vertrauen, dass Du uns trägst im Leben und im Sterben. Amen.

Vaterunser

Der Herr segne Dich und behüte Dich! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir seinen Frieden! Amen.

Dienstag, 7. April, 18 Uhr:

Eine Kerze wird entzündet mit den Worten: „Ewiger Gott, wir preisen Dich. Aus dem Nichts hast Du alles geschaffen. Aus dem Tod hast Du neues Leben werden lassen. Aus Verlorenheit und Verblendung willst Du uns erwecken.“

Der Evangelist Markus wählt in etwa folgenden Aufbau: Jesus offenbart seine Herrlichkeit. Dann kündigt Jesus an, dass sein Weg zur Herrlichkeit durch Leiden und Tod führen wird, was Unverständnis und Widerstand bei den Jüngern hervorruft. Schließlich wird Jesus als der gekreuzigte Gottessohn erkannt und von Gott verherrlicht. Markus legt den Leidensweg Jesu dar, um seine Leser zu einem vertieften und vergewisserten Glauben zu führen, der sein Fundament in der Auferstehung Jesu hat.

Lesen wir gemeinsam, was Markus berichtet. Immer schwingt mit, dass Jesus mit seinem Weg ans Kreuz uns in unserem Leid nahe sein will. Mögen uns daraus, speziell in dieser Zeit, Trost, Hoffnung und Zuversicht erwachsen.

Markus 14,1 - 15,47

Seien Sie eingeladen, miteinander zu beten:

Ewiger Gott! Wir kennen Freude und Leid, helle und leichte, aber auch schwere und dunkle Stunden. Jeder von uns trägt sein Kreuz. Du kennst unseren Glauben und unsere Zweifel, unsere Ängste und Hoffnungen, unsere Traurigkeit und unsere Sehnsucht.

Wir sehnen uns nach Deiner Nähe und Deiner Kraft zum Besseren zu wenden, was wir nicht zu bessern vermögen. Wir

sind dankbar für alle Zeichen der Ermutigung, für gute Worte und Hilfen bei der Bewältigung unseres Alltages. Amen.

Vaterunser

Der Herr segne Dich und behüte Dich! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir seinen Frieden! Amen.

Mittwoch, 8. April, 18 Uhr:

Eine Kerze wird entzündet mit den Worten: „Ewiger Gott, wir preisen Dich. Aus dem Nichts hast Du alles geschaffen. Aus dem Tod hast Du neues Leben werden lassen. Aus Verlorenheit und Verblendung willst Du uns erwecken.“

Für Lukas ist die Heilige Stadt, Jerusalem, der Ort an dem sich das Heil erfüllen muss. Hier nimmt das Evangelium, die gute Botschaft, seinen Anfang und hier findet es seinen Abschluss. Lukas legt Wert darauf, die Barmherzigkeit Jesu den Sündern gegenüber hervorzuheben, und von seiner Vergebungsbereitschaft zu erzählen. Er betont Jesu Zuwendung zu den Armen und Ausgegrenzten. Jesus begegnet den Jüngern und selbst Pilatus sehr nachsichtig. Sogar dem (erst) am Kreuz um Gnade Bittenden sagt er das Paradies zu. Dass Jesus auch denen nahe bleibt, in deren Leben nicht alles nur glatt läuft, darin liegt Trost, aber auch der Hinweis, dass ein „zu spät“ geben kann.

Lesen wir gemeinsam, in welcher Weise dieser hochbegabte Schriftsteller die letzten Tage des Lebens Jesu in Szene setzt.

Lk 22,1 - 23,56

Seien Sie eingeladen, miteinander zu beten:

Unbegreiflicher Gott, in Deinem Sohn bist Du in diese Welt gekommen. In Deinem Sohn hast Du Nähe, Liebe, Fürsorge und Offenheit erfahren, die Menschen füreinander aufbringen können. Zugleich hast Du die tiefsten Tiefen dessen durchmessen, was Menschen einander anzutun in der Lage sind. Du bist Mensch gewesen, uns in allem gleich.

Wir danken für alle Momente in denen es gelingt, Gleiches nicht mit Gleichem zu vergelten. Wir bitten darum, Verständnis aufzubringen für den anderen, ohne konturlos zu werden; bereit zu sein zur Vergebung, ohne auf Gerechtigkeit zu verzichten; uns den Mühen auszusetzen, die es macht, einen anderen zu lieben.

Amen.

Vaterunser

Der Herr segne Dich und behüte Dich! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir seinen Frieden! Amen.

Gründonnerstag, 9. April, 18 Uhr

Eine Kerze wird entzündet mit den Worten: „Ewiger Gott, wir preisen Dich. Aus dem Nichts hast Du alles geschaffen. Aus dem Tod hast Du neues Leben werden lassen. Aus Verlorenheit und Verblendung willst Du uns erwecken.“

Jesus ist mit seinen Jüngern nach Jerusalem gekommen, um dort das Hl. Abendmahl zu feiern. In den vergangenen Jahren haben wir uns das in einer liturgischen Andacht in Erinnerung gerufen. In diesem Jahr ist es nicht möglich.

Deshalb schließen wir uns ihm in diesem Jahr an, und begleiten ihn in den Garten Gethsemane. Was er Petrus und den beiden Söhnen des Zebedäus sagt, das sagt er auch uns: „Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier und wachet mit mir!“.

Wenn wir nun gemeinsam lesen, was uns die Evangelisten Matthäus und Johannes davon berichten, dann wird es gut sein auch an jene zu denken, die zutiefst betrübt sind, in Angst leben und mit dem Tode ringen.

Matthäus 26,36 - 45

36 Da kam Jesus mit ihnen zu einem Garten, der hieß Gethsemane, und sprach zu den Jüngern: Setzt euch hierher, solange ich dorthin gehe und bete. 37 Und er nahm mit sich Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus und fing an zu trauern und zu zagen. 38 Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier und wachet mit mir! 39 Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!

Stille

Wir denken an Menschen, die wir kennen und um die wir uns sorgen, Freunde und Verwandten, in der Nähe und in der Ferne. Vor Gott nennen wir ihre Namen und bitten für sie.

40 Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Konntet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? 41 Wachtet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. 42 Zum zweiten Mal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, dass dieser Kelch vorübergehe, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille!

Stille

Wir denken an Menschen in Krankenhäusern und Pflegeheimen: Ärzte, Pfleger, Krankenschwestern und ihre Helfer; an die Kranken, die ihnen anvertraut sind; wir beten für alle, die auf dem Weg der Besserung sind und für jene, die an ihrer Erkrankung sterben.

43 Und er kam und fand sie abermals schlafend, und ihre Augen waren voller Schlaf. 44 Und er ließ sie und ging wieder hin und betete zum dritten Mal und redete abermals dieselben Worte. 45 Dann kam er zu den Jüngern und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist da, dass der Menschensohn in die Hände der Sünder überantwortet wird. 46 Steht auf, lasst uns gehen! Siehe, er ist da, der mich verrät.

Stille

Wir denken an jene Helfer, die keine Kraft mehr haben, die verzweifeln, weil ihnen ihre Situation aussichtslos erscheint. Medizinisches Personal, Sozialarbeiter, Seelsorger in Kliniken, Pflegeheimen, Flüchtlingslagern und Kriegs- und Krisengebieten. Wir befehlen sie Gottes Fürsorge an.

Johannes 18,1-11

1 Als Jesus das geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron; da war ein Garten, in den gingen er und seine Jünger. 2 Judas aber, der ihn verriet, kannte den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft dort mit seinen Jüngern. 3 Als nun Judas die Schar der Soldaten mit sich genommen hatte und Knechte der Hohenpriester und Pharisäer, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. 4 Da nun Jesus

alles wusste, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen sucht ihr? 5 Sie antworteten ihm: Jesus von Nazareth. Er spricht zu ihnen: Ich bin's! Judas aber, der ihn verriet, stand auch bei ihnen. 6 Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's!, wichen sie zurück und fielen zu Boden. 7 Da fragte er sie abermals: Wen sucht ihr? Sie aber sprachen: Jesus von Nazareth. 8 Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt: Ich bin's. Sucht ihr mich, so lasst diese gehen! 9 Damit sollte das Wort erfüllt werden, das er gesagt hatte: Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast. 10 Nun hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. 11 Da sprach Jesus zu Petrus: Steck das Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir der Vater gegeben hat?

Stille

Seien Sie eingeladen, miteinander zu beten:

Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus. In dieser Nacht wurde Dein Sohn angeklagt, gefoltert und zum Tode verurteilt. Er hat Ängste durchlebt, Hass ertragen und den Versuch unterbunden, Gewalt durch Anwendung von Gewalt zu beantworten. Wir bitten Dich, dass wir treu zu Ihm halten und Dir vertrauen im Leben und im Sterben. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen

Vaterunser

Der Herr segne Dich und behüte Dich! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir seinen Frieden! Amen.

Karfreitag 10. April, 15 Uhr

Eine Kerze wird entzündet mit den Worten: „Ewiger Gott, wir preisen Dich. Aus dem Nichts hast Du alles geschaffen. Aus dem Tod hast Du neues Leben werden lassen. Aus Verlorenheit und Verblendung willst Du uns erwecken.“

In den Passionsberichten wird u.a. deutlich, aus welchem Holz wir Menschen geschnitzt sind. Wir können zugewandt und liebevoll sein, für den andern einstehen und Menschen durch Dunkelheiten begleiten. Wir können aber auch als Machtmenschen agieren, vernichten, was uns im Wege ist, andere verraten und verächtlich machen. Jesus hat es mit beiden Seiten des Menschseins zu tun bekommen. Es ist erschreckend, welche Seite sich als stärker erwiesen hat. Und doch bleibt Jesus bis zuletzt zugewandt und Gott lässt die Welt nicht aus seinen Händen. Der Evangelist Johannes fasst es so zusammen: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Lesen wir gemeinsam, was im Johannesevangelium berichtet ist:

Johannes 18,1 - 19,42

Seien Sie eingeladen, miteinander zu beten:

Ewiger Gott, im Leiden deines Sohnes sehen wir Dein Leiden an der Welt. Die Liebe scheint der Arroganz der Macht nicht gewachsen zu sein. Wir klagen Dir das unendliche, zum Dir im Himmel schreiende Leid der Menschen; ihren Schmerz, ihre Tränen; Gewalt, Unrecht und Unterdrückung. Wir klagen Dir die Ohnmacht der Entrechteten, die stummen Schreie der Verzweifelten, das Elend der Verlachteten. Wir bitten Dich im Namen Deines Sohnes und um seines Leidens willen: Erweise die Macht Deiner Liebe, damit Jesu Kreuz uns zum Zeichen der Hoffnung werde, ohne die wir nicht leben können. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Der Herr segne Dich und behüte Dich! Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir seinen Frieden! Amen.